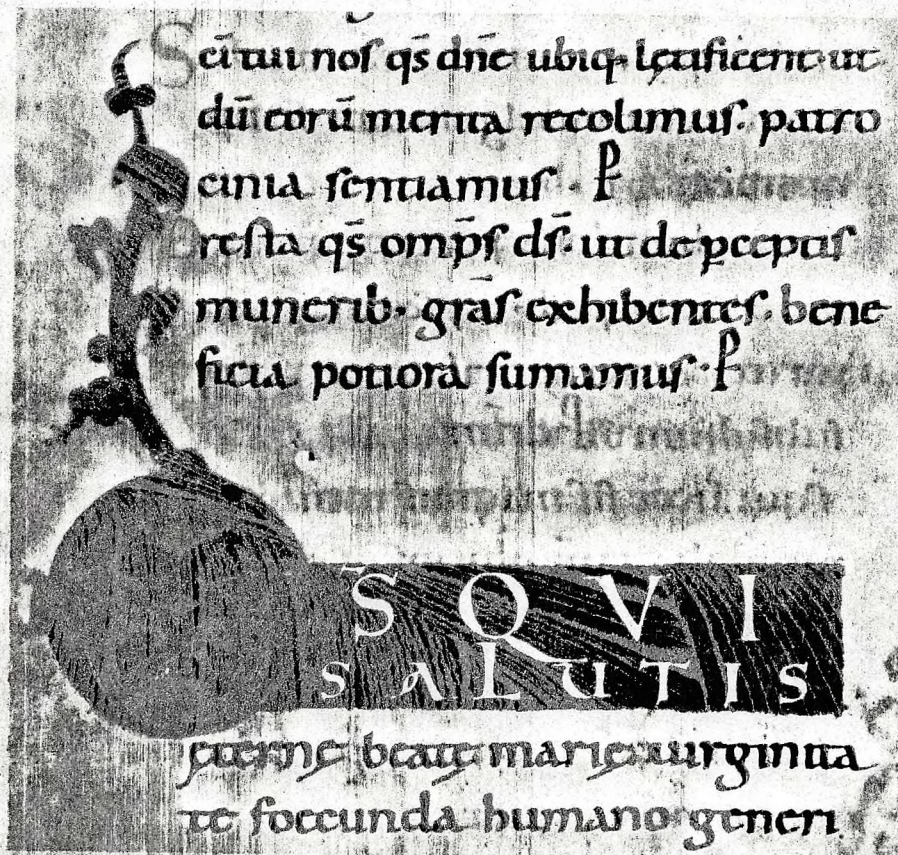
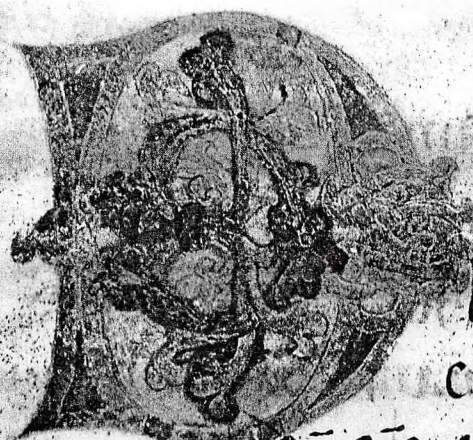




Solothurn, St. Ursus: Hornbacher Sakramentar

7. Textinitiale

H.P. Bloch: Der Hornbacher Sakramentar...



HO DIE RN A DIE
CO R D A N D E B I

um scō sps illustratione docuisti.

da nobis in eodē spū recta sa

pere. & de eius semper consolati

one gaudere. P. in u. eidē spū

undradne q̄s oblata sc̄ifica. &

corda nra sc̄i sps illustratione

emunda. P. dnm. eiusdē sps. P. dnm.

sc̄i sps dñe corda nra

mundet infusio. & sui roris intima

asspersione fecundet. P. eiusdē

sp̄s qui apostolis tuis sc̄m de

disti sp̄m concede plebi tue

Otlohs Vita Sancti Bonifatii

Abschrift des Rugerus.
Von Ambros Kocher

Veröffentlichungen des
Solothurner StA, Heft 3 oder 4 (1967)

DER MÖNCH OTLOH (zirka 1010 – zirka 1070) von St. Emmeram ist in der Diözese Freising beheimatet. Er wurde um das Jahr 1010 als Sohn wohlhabender Eltern geboren. Seine erste Schulung empfang er im Kloster Tegernsee. Noch als Knabe besuchte er die Klosterschule in Hersfeld. Sein für sich abgelegtes Gelübde, in den Ordensstand zu treten, wurde, da er damals noch minderjährig gewesen war, von seinen Eltern nicht anerkannt. Er wurde zum Weltpriester bestimmt; doch entsagte er als solcher keineswegs den Freuden der Welt. Vom Bischof von Würzburg wurde er als Schreiber berufen, versah auch auf einer Landpfarrei Helferdienste und fand reichlich Gelegenheit, sich über den schlechten Gesang seiner Kollegen zu ärgern. Nachdem er sich mit gewissen Herren verfeindet hatte, verzog er sich nach Regensburg. Er wurde dort im Stifte St. Emmeram seiner Fähigkeiten wegen gerne als Gast aufgenommen. Er studierte fleißig Klassiker und frühchristliche Autoren. Nach einer schieren Krankheit genas er um Ostern des Jahres 1032. Erst nach einer weiteren schweren Krankheit ließ er sich dazu bewegen, sein Weltleben aufzugeben, im Kloster St. Emmeram die Ordensgelübde abzulegen und die Priesterweihe zu empfangen. Seiner anerkannten Gelehrsamkeit wegen wurde ihm das Amt eines Schulmeisters übertragen. Der Propst Arnold und der Mönch Heinrich von Reichenau zählten zu seinen Freunden. Kennzeichnend für seine geistige Wandlung ist sein scharfes Auftreten gegen die Schäden der Zeit und den verderblichen Zeitgeist. Er machte sich deswegen unbeliebt und fühlte sich im Jahre 1062 genötigt, nach Fulda zu ziehen. Hier, unter Abt Widrad (1060 bis 1075) schrieb er das Leben des heiligen Bonifatius (672/675–754) auf Grund der Vita des heiligen Willibald und dessen Briefen. Er tat es auf dringende Bitten der Fuldaer Mönche. Das Werk war nach vierjähriger Arbeit, im Jahre 1066, vollendet. Die Vita wurde schon bald hernach, im Jahre 1073, vom Mönch Lampert von Hersfeld nachweisbar benützt. Diese Vita bildet nur einen Teil seines umfangreichen Schrifttums, das in Heiligenleben und zahlreichen theologischen Schriften besteht. Nachdem Otloh kurze Zeit im Kloster Amorbach verweilt hatte, kehrte er im Jahre 1067 ins Kloster St. Emmeram zurück; er fand freundliche Begrüßung, aber auch feindliche Gesinnung. Er starb an einem 23. November, bald nach dem Jahre 1070. Unter den verschiedenen noch vorhandenen Originalschriften Otlohs sei auf jene in der Bayerischen Staats-

bibliothek zu München aufbewahrte, mit Clm. 14490 bezeichnete hingewiesen. Seite 2 aus derselben vermittelt uns einen Eindruck von Otlohs Handschrift. Die Vita sancti Bonifatii dagegen ist im Original nicht mehr vorhanden. Der Herausgeber W. Levison legte der Drucklegung (W. Levison, Vita S. Bonifatii, in MG Scriptores rer. Germ., 1905, S. 111–217) eine spätere Abschrift, die Münchener Handschrift Clm. 701, zugrunde.

Die Abschrift des Rugerus

1. Inhalt der zwei vorhandenen Blätter:

1. Blatt – Levison S. 111 – S. 115 Zeile 8 distributionem
2. Blatt – Levison S. 131 Zeile 17 dilectissimis – S. 135 Zeile 16 Gesmere

Varianten:

Levison	Rugerus
Seite Zeile	
111 4 Incipit	fehlt
113 10 in nullis maior	in nullis causis maior
113 13 pontifice Romano	Romano pontifice
114 1 damnationis	dampnationis
114 11 clavem	clavim
114 13 ypochritae	ypocrite
114 16 in Ezechiele propheta	in Ezechielis prophete scriptis
131 22 inlicitas	illicitas
131 23 inlitteratum	illiteratum
131 26 forte	fehlt
132 2 quadragesimali atque medio vespere sabbati sacro noverit celebrandas	quadragesime sabbato noverit esse celebrandas
132 4 paschali	pascali
132 12 Turingis	Thuringiis
132 13 predictus papa	predictus papa Gregorius
132 16f. Gregorius papa	Gregorius papa servus servorum dei

Solothurn, StA, Fragm.
Otlohs Bonifatius-Vita

Seite	Zeile		
132	18	Insinuatam vobis magnificae in Christo fidei vestrae constantiam	Insignitam vobis magnificę fidei constantiam
132	19	idola	ydola
133	3	Dominus Iesus	Dominus noster Iesus
133	4	homo factus est	homo factus
133	5	et ascendit	et ascendens
133	6	Euntes docete	Euntes in mundum docete
133	11ff.	fratrem nostrum sanctissimum Bonifatium episcopum ad vos direximus, ut vos debeat baptizare...	fratrem nostrum Bonifacium episcopum ad vos direximus, ut incredulos baptizet et ab errore ad viam salutis deducat
133	18f.	baptismum suscipite	baptizati estis
133	21f.	non adoretis idola nec immoletis carnes	nolite adorare ydola et nolite ymolare carnes
133	29	Altsaxonum	VValtsaxonum
134	17	Expoliare ergo veterem hominem et induite Christum novum	Expoliare vos veterem hominem et induite novum, qui secundum deum creatus est
134	37	aggregari	aggregari et in sanctorum sorte connumerari

Da die Schrift teilweise abgenützt und nur schwer lesbar geworden ist, lassen sich nicht alle Abweichungen feststellen.

2. Standort und Herkunft

Staatsarchiv Solothurn, Fragmentensammlung. Die Schrift scheint auf den Oberrhein hinzudeuten. Der Name Rugerus, Rudgerus usw. ist übrigens im Aargau nicht selten anzutreffen. Ich verweise überdies auf die Schrift in der Münchener Handschrift Clm. 14490. Die Herkunftsfrage bedarf einer besonderen Untersuchung.

3. Stückbeschreibung

Doppelblatt, Höhe 41,4 cm, Breite 28 cm; Schriftbild 33 × 20,5 cm, zu je zwei Kolonnen à 9,2 cm, mit je zwei Randlinien. Die Blätter sind unten und oben beschnitten, so wie es das Einbinden verlangte. Die beiden Außenseiten sind abgenutzt; die Illumination wurde in Mitleidenschaft gezogen.

4. Ausstattung und Schrift

Einzelne Initialen sind in Kapitalen, Überschriften in Majuskeln geschrieben. Das Bild weist auf das erste Viertel des 12. Jahrhunderts hin. Überschriften in roten Majuskeln:

1. Seite: Prologus in vitā scī Bonifacii...
2. Seite: Prologus in vitam et passionem scī Bonifacii
3. Seite: Vita et passio scī Bonifacii archiepiscopi
4. Seite: ebenso

Das erste Wort Peticionibus vestris fratres... abwechselnd in roten und schwarzen Kapitalbuchstaben. Die Initiale P in Miniatur enthält das Dedikationsbild des Schreibers Rugerus. Dieser reicht von unten her dem heiligen Bischof ein beschriebenes Widmungsband, welches Bonifatius mit der Linken anfaßt. Farben: Rot, Blau und Grün. Die Mitra des Bischofs ist zeitgemäß.

Text auf dem Schafte des P:
Sancte Bonifaci semper memor esto Rvgeri

Text auf dem Widmungsbande (die Streifen von rechts nach links):

Pars tua Rvggere debet superflue manere
Qui patrum vitas scriptis et fame ditas
Tu pater... nus

Die beiden Verse Pars... und Qui... scheinen einmalig zu sein. Dieser Umstand dürfte die Bedeutung des Schreibers besonders hervortreten lassen.

Text in spätromanischer/vorgotischer Minuskel aus dem ersten Viertel des 12. Jahrhunderts. Es zeigt sich bereits eine Neigung zu eckigen Formen. Auch machen sich Anzeichen für die Verlagerung der Breite in die Höhe bereits bemerkbar.

Einzelne Buchstaben: Das unziale a ist meist gerade gestellt; statt ae steht ę caudata; b ist wie d und l gegabelt; der Schaft von d ist meistens gerade, seltener gerundet; e ist mit Zunge versehen; typisch für die Zeit ist das g, das unten und oben geschlossen ist; der Schaft des h ist gegabelt; f ist wie r und langes s unter die Zeile geführt; für großes M und N wird ein aus der Unziale gebildetes m verwendet, neben einem aus der Majuskel entnommenen m oder n; die Hauptstriche von p und q sind gerade; r ist unter die Zeile gezogen, der Schulterstrich wie bei e zungenförmig; zuweilen findet sich das runde r in Verbindung or; langes s findet sich sowohl im Wortinnern als auch am Schluß; das runde s findet sich nicht im Wortinnern, zuweilen aber am Wortende, auch in Verbindung mit v hochgestellt; langes s geht mit t eine Ligatur ein; u und v meistens in gleicher Weise als u geschrieben; w wird durch vv wiedergegeben. Für den Zischlaut t wird meistens ein c gesetzt.

Ligaturen: ct, et, vs, or, st.

Abkürzungen: ā für am, ē für em, ū für um, ō für on, tironische Note für et, b; und b' für bus, q; für que, p für per, p für pro, ul und l mit Bogen im l für vel, s; für sed, q für qui, ū für vero, qm für quomodo, o für con, hochgestelltes Komma am Wortende für us, n für non, spc für spiritus, Ligatur or mit Schrägstrich, aplica mit Strich im l für apostolica. Soweit die Beschreibung. Es verbliebe die Aufgabe, den Schreiber festzustellen. Nicht minder wertvoll aber wäre es, den Standort der fehlenden Doppelblätter ausfindig zu machen. Sollte die gesamte Vita derart abgeschrieben worden sein, dürfte sich der Mangel auf rund zwölf Doppelblätter belaufen.

Ein Vergleich mit Otlohs Handschrift, München Clm. 14490, zeigt deren archetypales Einwirken auf Rugerus.

Die Solothurner beziehungsweise Schönenwerder Blätter stellen eine recht frühe Abschrift dar. Die Chorherren von Schönenwerd waren, dem Streben anderer Stifte folgend, bestrebt, in den Besitz sogenannter Reformschriften zu kommen. Als solche ist die Vita sancti Bonifacii zu bezeichnen.

lata dicens. Oremus. Preceptis saluta-
ribus moniti. & diuina institutione
formati. audemus dicere. Pater n'r
qui es in celis. sanctificetur nomen
tuu. Adueniat regnu tuu. Fiat uo-
luntas tua. sicut in celo & in terra.
P ane nrm quotidianu da nobis hodie.
Et dimitte nobis debita nra. sicut &
nos dimittimus debitoribus nris. Et
ne nos inducas in teptacione. Sed li-
bera nos a malo. Amen. Libera nos
qs dne ab omib' malis. p'sentib' p'teri-
tis & futuris. & intercedente beata
& gl'osa semp uirgine di genitrice.
MARIA. & beatis aplis tuis. Petro &
Paulo. atq; Andrea hic nomina q't
q't uolueris. cu omib' scis tuis. Da
ppicius pace indieb' nris. ut ope mi-
sericordie tue ad iuti. & a peccato simus
semp liberi. Hic patena accipit &
oscul' dicat. & ab omi p'turbatione
securi. Hic corpus sup patena. in. iii.
diuidat dicens. P dnm nrm ihm
xpm. vsq; p omia secla seclor. Amen.

Hic uicini patre in calice mita dicens.
Pax dmi. sit semp uobiscu. R. Et cu
spu tuo. Subiungit orat. Hic com-
municatio & e' secratio corporis & san-
guinis dmi nri ihu xpi. accipientib'
nobis in uitā eternā. am. Hic oscul'
altare. dat pace astanti. dic. Pax te
cu. Et cu spu tuo. Inclinator autē
dicit ante quā cōmunicet. ✠

Dne ihu xpe qui uoluntate patris
cooperante spu scō. p mortē tuā
mundū unificasti. libera me p hoc
sacro scm corpus tuū. ab omib' in i-
quitatib' meis. & fac me tuis in be-
tere mandatis & ate nunquā in p-
petuū separari. Qui cu patre & spu
scō. u. & reg.

✠ Dne ihu xpe qui dixisti aplis tuis pace
meā do uobis pacem relinquo uobis ne
aspicias p'ta mea sed fide eccl'e tue eamq;
scdm tuā uoluntate pacificae & adunac
digneris. 2m m. 4 reg. Habete
unclm pacis & caritatis ut agiti sitis
sanctis malis xpi am.

Logus. Lu vira. Et Pa

in locis que oportuna uidebantur
inferret. Fortassis enim ille uene-
randus uir scilicet Willibaldus qui ui-
tam beati Bonifacii uirginis scrip-
sit. uirtutes ei multas. eptasque nes-
ciens pretermisit. Sed mihi os ille
tanti litterarum quas de eo habe-
tis. in nullis causis maior tanti p-
sulis auctoritas quam in epistolis
ab ipso ut ipsam directis uide-
tur esse. Ibi namque aptissime in-
spicitur. quanta ueneratione pri-
mitus fuerit susceptus a romano pon-
tifice. qualiterque eum ordinatum
miserit ad predicandum cunctis ger-
manie pplis. quanto etiam labore
eandem germaniam ad fidei xpi con-
uerteret. & quod non solum a paganis ihe-

SITTEN Kantonsbibliothek o.S. S. XI.

Biden, *Scaptomyia medii*; aevi helvetica 14, Taf. $\bar{x}$

sum ignis flammam quem pyri flegarenta nominant. Unde et dicitur
est eorum qui denuo ad penitentiam nolunt. Denique nunc nolo pyri flegren-
ta ad cluam in medium hominibus proponere poenas. & iudicium ualcat
meus; potest nequisquam cum pavoris crimine ad supplicium ducitur & ad
supremum conligatur uinculis in illo tempore eius quam amavit uel desiderii
capere uel speciem ante oculos proponere. Ne quaquam iniqui iudicet ergo
quia presens meus reseat iniqua desideria. Quod si credentes deo & futuro
iudicium poenamque ignis aeterni confitentes non se continent a peccato.
Certum est quod non plena fide credunt; si enim certa sit fides certus
& timor; si uero minus aliquid est infide reoratur & meus & tunc locum
inueniunt introcundi contraria potestates. Quarum per spasmum cum
adquecunt. Necesso est ut & potestati earum obnoxii fiant & ipsi
persuadentibus agantur ad precipia peccati. Igitur astrologi ignorantibus huiusmodi
mysteria putant stellae cursibus ista contingere. Unde & his qui accedunt
adeos ut defunctis aliqui consulant respondentes falluntur in plurimis. Per-
nitum non enim sunt prophetae sed usu multi temporis auctores ex profugum
quodam in his quibus decipiebantur inueniunt & climatheras quosdam
introducunt ut crebris in certis scientiam fingant. climatheras enim dicunt
quasi periculi tempus in quo interdum perimatur quis interdum non perimatur
ignorantes quod non stellae cursus hanc sed daemonum genus operano. quia
astrologi errorum confirmandam deseruientes calculis matheticis decipiunt
homines ad peccandum. ut cum uel deo permittente uel legibus exigentibus
peccati dederint poenas. utrum dixisse uideatur astrologus & tamen fal-
luntur. etiam in hoc. sicut cito conuersi fuerint ad penitentiam & futuro
poenae recordatione conceperint. ac meum conuersi ad deum per gratiam
baptismi resoluntur poena mortis, sed dicere quis; multi & homicidium
& adulterium & alia scelera comiserunt & nihil mali passi sunt. hoc qui-
dem ratio accidit hominibus; tamen nescientibus; consilium dei frequenter

Solothurn SA, Fragm. 10 (Ts. Ceeuen, Reagentium)

Arbuz Kohler, Naeth. an d. SA Solothurn (Verf. an d. SA Solothurn)
SA. 5 H. 7, 1974) S. 29